

Gemeinwohloökonomie-Bericht

Kurzfassung



Wirtschaften für eine lebenswerte Zukunft – Gemeinwohlökonomie

Bei der Gemeinwohlökonomie geht es, kurz gesagt, um ethisches Wirtschaften. Wenn im gesamten Produktions- und Handelsprozess Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz berücksichtigt werden, profitieren alle. Ziel der Gemeinwohlökonomie ist ein gutes Leben für jedes Lebewesen.

Mit diesem sehr umfassenden Anspruch geht das Wirtschaftsmodell der Gemeinwohlökonomie einen Schritt über die Anforderungen der Nachhaltigkeit hinaus bzw. macht das Konzept nachhaltigen Handelns und Wirtschaftens detaillierter und konkreter. Das von Christian Felber entwickelte Wirtschaftsmodell, in dem Unternehmen nicht nach ihrem monetären Gewinn bilanziert werden, sondern nach ihrem Beitrag für Gesellschaft und Gemeinwohl.

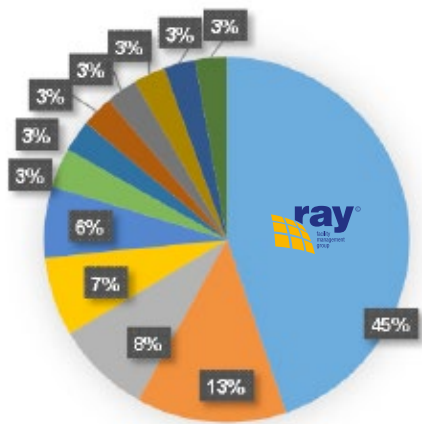
Eine externe Auditorin prüfte und zertifizierte die Ergebnisse abschließend. Die Zertifikate wurden am Ende des Kooperationsprojekts an die beteiligten Unternehmen überreicht.

„Der Blick von außen hilft, sich weiterzuentwickeln“, beschreibt Dr. Denis Krämer, Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung bei ray, die Motivation für dieses Projekt. Einen Gemeinwohlbericht zu erstellen, ist für das Unternehmen eine logische Konsequenz aus der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und alternativen Ansätzen. Daneben wird die Bilanzerstellung als Herausforderung und Lerngewinn gesehen, was zusätzliches Verbesserungspotential des Unternehmens auf unterschiedlichen Ebenen aufdecken kann.

In einem Pilotprojekt hat Prof. Dr. Petra Teitscheid von der Fachhochschule Münster den Ansatz der Gemeinwohlökonomie aufgegriffen: Rund 30 Studierende aus dem Masterstudiengang Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft erstellten mit sieben Unternehmen aus der Region eine Gemeinwohlbilanz, mit der die ethische Seite ihres Handelns bewertet wird. Eines der sieben Unternehmen war auch die ray facility management group – als erstes und einziges Facility-Management-Unternehmen der Branche (s. Abb. 1).

Grundlage der Evaluation ist die Gemeinwohl-Matrix, die fünf Indikatorgruppen mit insgesamt 17 verschiedenen Indikatoren auflistet und auch Negativkriterien benennt. Anhand dieser Matrix erfolgt die Bilanzierung des Unternehmens. Im Rahmen des Hochschulprojekts wurde auch für ray ein Gemeinwohlbericht erstellt. Auf insgesamt 42 Seiten werden sämtliche Indikatoren in Bezug auf die aktuelle Unternehmenssituation detailliert beschrieben und bewertet.

Abb. 1
Branchen der auditierten Unternehmen



ray als einziges und erstes FM-/Gebäudemanagementunternehmen der Branche im Sektor „Dienstleistung“



Tabelle 1: Überblick über alle zertifizierten GWÖ-Unternehmen

Erreichte Ergebnisse	Anzahl auditierter Unternehmen	Prozentualer Anteil ¹
0-25%	2	1,1%
26-50% ray als größtes Unternehmen	95	54,6%
51-75%	74	42,5%
76-100%	3	1,7%

¹ Gesamtzahl der Unternehmen beträgt 174, Stand Februar 2016, Basis GWÖ-Liste aller Auditierungen abzüglich derer ohne angegebene erreichte Punktzahl

Mit dem Indikator A (s. Abb. 2) wird die Berührungsgruppe der Lieferanten betrachtet. Hier kann das Unternehmen bereits regionale Partnerstrategien und die Bevorzugung von umweltfreundlichen Produkten vorweisen.

Indikator B beschreibt das Verhältnis zu den Geldgebern. Dort zeigen sich noch Entwicklungspotentiale für ein ethisches Finanzmanagement.

Die Indikatoren C1-C5 berücksichtigen den Umgang mit Mitarbeitern und Eigentümern. Das Unternehmen verhält sich gegenüber seinen Mitarbeitern besonders im Bereich der Arbeitsplatzqualität vorbildlich. Potentiale zeigen sich in der gerechten Verteilung der Arbeitszeit und des Einkommens sowie bei der Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter. Ein Defizit zeigt sich im Bereich der innerbetrieblichen Demokratie und Transparenz.

In Bezug auf Kunden, Dienstleistungen und Mitunternehmer (Indikator D) zeichnet sich das Unternehmen durch hohe Standards im Bereich des ethischen Verkaufens und eine Beteiligung an der Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards aus.

Die Bemühungen und Aktivitäten im gesellschaftlichen Umfeld des Unternehmens (Indikator E) fokussieren sich im Wesentlichen auf den Sinn und die gesellschaftliche Wirkung der Dienstleistungen sowie eine angestrebte Reduktion der ökologischen Auswirkungen.

Bestandteil der Bilanz sind auch die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele und Verbesserungspotentiale, sodass sich aus der Bilanzierung eine Handlungsdiagnostik für die Zukunft ergibt.

Das Ergebnis der Bilanzierung zeigt ray mit 46 % einer optimalen Bilanzsumme

auf einem überdurchschnittlich guten Weg in Richtung Gemeinwohlökonomie. Im Rahmen aller 174 auditierten Unternehmen gehört ray dem oberen Wertbereich der größten Gruppe an, deren Bilanzsumme zwischen 26 und 50 Prozent liegt (s. Tabelle 1). Für eine allererste Bilanzierung nach diesem marktwirtschaftlichen Ansatz ein herausragender Wert, wenn man die Größe und die Branche berücksichtigt und die Tatsache, dass ray weder eine Non-Profit-Organisation noch ein Verein ist. Trotzdem wollen wir diesen Wert in Zukunft noch deutlich steigern. Im Rahmen unserer strategischen Konzepte zur Corporate Social Responsibility eröffnet uns die Bilanzierung nach gemeinwohlökonomischen Kriterien eine weitere Möglichkeit, unser Denken, Fühlen und Handeln nachhaltig, das heißt sozial, ökologisch und ökonomisch, zu optimieren. Für unsere Mitarbeiter, für unsere Kunden und für die Region, in der wir leben.

Abb.2

TESTAT : PEER EVALUIERUNG						
GEMEINWOHL-BILANZ 2015/16		für ray facility management groupx				
		Begleitet von G. Lauermann, Dr. P. Teitscheid				
WERT BERÜHRUNGSGRUPPE		Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen		A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				60 %
B) GeldgeberInnen		B1: Ethisches Finanzmanagement				10 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen		C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 60 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 60 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 30 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 30 %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 10 %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen		D1: Ethische Kundenbeziehung 70 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmen 30 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 30 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 50 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 70 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Sovereign, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur		E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 70 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 30 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 50 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung 60 %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 10 %
Negativ-Kriterien		Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte <input type="checkbox"/>	Feindliche Übernahme <input type="checkbox"/>	Illegitime Umweltbelastungen <input type="checkbox"/>	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens <input type="checkbox"/>	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter <input type="checkbox"/>
		Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO <input type="checkbox"/>	Sperrentate <input type="checkbox"/>	Verstöße gegen Umweltauflagen <input type="checkbox"/>	Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung bei Gewinn <input type="checkbox"/>	Verhinderung eines Betriebsrats <input type="checkbox"/>
		Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen <input type="checkbox"/>	Dumpingpreise <input type="checkbox"/>	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) <input type="checkbox"/>	Umgehung der Steuerpflicht <input type="checkbox"/>	Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister <input type="checkbox"/>
					Ungemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter <input type="checkbox"/>	Exzessive Einkommensspreizung <input type="checkbox"/>



Mit diesem Testat wird die Peer-Evaluierung des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

Fällt erst auf, wenn es fehlt: Professionelles Facility Management

ray facility management group

Bahnhofsallee 1 . 49451 Holdorf

Tel.: +49 5494 9875-0 . Fax: +49 5494 987575

Hotline: 0800-987 5000 www.ray.de info@ray.de

Folgen Sie uns:

